

Auftrag Hinterhalt

Autor(en): **Leupi, Marco**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auftrag Hinterhalt

Im folgenden Bericht schildert ein Raider, wie er den Swiss Raid Commando 2007 erlebte – eine der schwierigsten Prüfungen, die ein Soldat bestehen kann.

OBLT MARCO LEUPI, BIRMENSTORF/AG

Einrückungstag war der Donnerstag, 27. September 2007, 17 Uhr, auf dem Waffenplatz Bière. Nach dem Nachtessen erfolgte die erste Befehlsausgabe an die Patrouillenchefs für die Eröffnungszeremonie. Anschliessend an diese Eröffnungsfeier fand das Briefing für die Selektionsphase statt, welches bis um Mitternacht dauerte. In diesem Jahr wurde als Novum eingeführt, dass sämtliche Raider das gesamte Material für beide Tage mittragen mussten. Es bestand also keine Möglichkeit mehr, während der Reorganisationsphase auf trockene Kleider und Nahrungsmittel zurückzugreifen. Dies hatte zur Folge, dass im Zimmer eine muntere «Umpackeri» losging. So gegen 1.30 Uhr war Lichterlöschen angesagt und wir ahnten bereits, dass diese dreieinhalb Stunden Schlaf die letzten bis am Samstagabend sein werden...

Der Start der Selektionsphase erfolgte von zwei Standorten aus. Pflicht war, dass vor 16 Uhr der Standort gewechselt werden musste. Wir waren im Detachement «Morges» und mussten somit zuerst mit dem Lastwagen zum Start verschieben. Dort angekommen erfolgte die Fassung und Einstellung der Ordonnanzräder 05.

Der Startschuss erfolgte genau um 8 Uhr, und die ersten übermotivierten Raiders lagen nach 50 m bereits auf der Strasse. Glücklicherweise haben wir die richtige Postenwahl getroffen, sodass wir bei den Arbeitsplätzen nur selten anstehen mussten. Unser Wechsel zurück auf den Waffenplatz Bière erfolgte um 13 Uhr mit Verpflegung im Duro. Der Nachmittag setzte uns, bedingt durch das schlechter werdende Wetter mit einsetzendem Regen, ziemlich zu. Die Postenarbeit harzte vermehrt.

Absolvierte Posten:

- Zerlegen und Zusammensetzen von verschiedenen Waffen auf Zeit
- Simulationsschiessen 12,7-mm-Bordmaschinengewehr
- Hindernisparcours mit Restlichtverstärker
- Brandbekämpfung
- Sturmgewehr- und Pistolenschiessen



Vier Kameraden.

- Geschicklichkeit und überlegtes Handeln – mit Holzbrettern einen Weg bestreiten
- Geiselfreieung auf einer Schwimmbrücke
- Kletterwand
- Parcours mit Rad 05
- Sportparcours und Gefechtsschiessen mit Pistole
- Beobachten aus dem Aufklärungsfahrzeug
- Artilleriesimulator
- Schiessen mit leichtem Maschinengewehr 5,6 mm
- 300-m-Schiessen mit Sturmgewehr, kniend oder sitzend
- Schiessen mit Maschinengewehr 7,5 mm ab Lafette
- Schiessen mit Minenwerfer 8,1 cm

Mit 16 abgeschlossenen Posten trafen wir am Standort der Reorganisationsphase ein. Einige interessante Posten konnten wir aus zeitlichen Gründen nicht bestreiten. Nicht zuletzt aber auch, weil unserem Patrouillenchef der Lenker gebrochen war und wir kein Ersatzrad fassen konnten.

In der Reorganisation ging es um die Einsatzvorbereitung, das Abkochen und vor allem darum, trockene Kleider anzuziehen. Anhand der erzielten Punkte konnte

unser Patrouillenchef bei der Befehlsausgabe einen Auftrag für die Aktionsphase aussuchen. Unser Auftrag lautete «Hinterhalt» und hatte zur Folge, dass wir den Marsch mit mindestens einer Panzerfaust bestreiten mussten.

Um 2 Uhr erfolgte die Infiltration per Super Puma in den Raum Orbe, wo wir um ca. 2.30 Uhr abgesetzt wurden. Von da aus ging es zu Fuss über Baulmes nach Vuiteboeuf, wo der letzte Anstieg von nochmals mehr als 300 Höhenmetern anstand. In der Patrouille haben wir uns so organisiert, dass sich zwei Mitglieder ausschliesslich auf das Kartenlesen konzentrierten und zwei die Lasten trugen. Kurz nach 6 Uhr erreichten wir bereits den Fuss des letzten Anstieges. Unsere Vorbereitungs-märsche haben sich ausbezahlt!

Auf einem Haufen Baumstämme hielten wir einen Moment inne, verdrückten isotonische Powerriegel und saugten am Camel-Back-Schlauch. Glücklicherweise wurden wir kurz darauf durch eine fallengelassene Taschenlampe «geweckt», da uns allen die Müdigkeit zusetzte.

Auch begannen wir bereits wieder zu frieren, weshalb der letzte Anstieg mit

Vollpackung und Panzerfaust sofort wieder in Angriff genommen werden musste. Eine halbe Stunde nach Posteneröffnung, kurz vor 7.30 Uhr, waren wir die erste Patrouille auf dem Gipfel und die Postenbetreiber staunten nicht schlecht, dass bereits um diese Zeit eine Gruppe die Strecke von gut 20 km (auf der Karte) zurückgelegt hatte.

Auf dem Gipfel erfolgte die Kontaktaufnahme mit dem Partisanen und eine Befehlsausgabe am Geländemodell. Unser Auftrag lautete, mit zwei Sim-Panzerfäusten einen Piranha 8x8 aufzuhalten und aus dem dahinter folgenden VIP-Fahrzeug gewisse Dokumente zu stehlen. Allfällige Markeure waren zu eliminieren.

Obwohl wir den Piranha sofort stoppten und die Dokumente behändigen konnten, ging die Rampe des Radschützenpanzers runter und eine ganze Horde Markeure nahmen das Gefecht mit uns auf. Leider haben diese weiterschossen, obwohl sie bereits getroffen waren, weshalb auch wir zwei Verluste verzeichnen mussten (minus 1000 Punkte!). Ansonsten war die Übungsleitung mit unserer Leistung zufrieden.

Exfiltration

Nun erfolgte der Marsch zum Exfiltrationspunkt. Auf dem Weg dorthin hatten wir zwei Mal Kontakt mit Markeuren. Beim ersten Mal rannten wir durch einen Wald und suchten Deckung in einem Gebüsch (unsere Munition hatten wir bereits auf dem Gipfel zurückgefasst). Das Versteck war hervorragend, sodass wir nicht entdeckt wurden. Die gleiche Markeure-Truppe spürte uns einige Kilometer weiter noch einmal auf. Allerdings war ihre Aktion zu nahe am Exfiltrationspunkt (aber auch diesmal haben sie uns nicht erwischt).

Bei schönstem Wetter erfolgte die Exfiltration wiederum per Super Puma zurück nach Bière, wo wir sofort das Korpsmaterial zurückgeben und uns dem inneren Dienst widmen konnten. Vor dem gemeinsamen Nachtessen reichte es sogar noch, um kurz am Kissen zu horchen. Am Sonntagmorgen standen die Abschlussfeier mit Rangverkündigung sowie ein gemeinsamer Brunch auf dem Programm.

Nach anfänglicher Skepsis nahmen wir mit Freude zur Kenntnis, dass wir die Aktionsphase auf dem 28. Rang beendet haben und somit einige ganz böse dreinblickende Raiders mit wenig Haaren auf dem Kopf hinter uns gelassen haben. Schlussrang 67 von 160 gestarteten Patrouillen ist sicher ein sehr gutes Ergebnis. Es war ein erlebnisreiches Wochenende!



Deutscher Raider per Fahrrad.



Waffeneinsatz.



Feierlicher Augenblick.



Helikopter leisten gute Dienste.

